**RFS:**

Die Einrichtung der Österreichischen Hochschülerschaft als Interessensvertretung der Studenten ist grundsätzlich zu begrüßen. Voraussetzung für ein gutes Funktionieren dieser Einrichtung ist eine hohe Beteiligung der Studenten, nicht nur dadurch, daß sie alle zwei Jahre zur Wahl erscheinen, sondern vor allem durch kontinuierliche Mitarbeit. Das UOG (Universitätsorganisationsgesetz) hat uns umfangreiche Möglichkeiten der Mitbestimmung eingeräumt, die nun auch auszunutzen sind. Leider zeigt sich bei Wahlen und immer dann, wenn Referate und sonstige Arbeiten zu übernehmen sind, wie gering das Interesse der Studenten an ihrer „Gewerkschaft“ ist. Das mag zwar zum Teil am allgemeinen Wohlstand liegen, großteils herrscht aber Unzufriedenheit über den Aufbau der ÖH. Ein besonderer Dorn im Auge ist immer wieder der Zentralausschuß, der in Wien sitzende Wasserkopf der Hochschülerschaft. Der Ring freier StudentInnen sieht eine Möglichkeit, die Beteiligung an der Hörerververtretung zu intensivieren, in folgenden Reformen:

1. Ablösung des Zentralausschusses

An seine Stelle tritt die Konferenz der Vorsitzenden der einzelnen Hauptausschüsse, die in bestimmten Intervallen zusammentritt. Ihr fällt vor allem das Auftreten in Gesetzes-, Studien- und sozialen Fragen etwa gegenüber dem Ministerium zu. Dadurch wird der schwerfällige (80 Mandatare!) ZA-Apparat und damit viel Geld eingespart, den Hauptausschüssen fallen mehr Kompetenzen zu. Sinnvollerweise werden die Probleme dann gleich an den betreffenden Hochschulen gelöst. Ein Nebeneffekt: Nichtsnutzige extremistische Splittergruppen rechter und linker Herkunft würden zur Bedeutungslosigkeit abgewertet.

2) Abschaffung des allgemeinpolitischen Mandates

Bei der derzeit herrschenden Zwangsmitgliedschaft ist es untragbar, daß sich eine Funktionsminderheit zu politischen Sandkastenspielen versteigt.

3) Die Referate, vor allem das für Bildung und Wissenschaft, bleiben erhalten, da hier von verantwortungsbewußten Leuten sinnvolle Arbeit geleistet werden kann. Das Zivildienstreferat müßte

in „Referat für umfassende Landesverteidigung“ umbenannt werden, um einseitige Darstellungen zu vermeiden.

4) Dienstleistungen, wie Wohnungsvermittlung oder Arbeitsmarkt, gehören in den Bereich der Universitätsdirektion, wo sich geschulte Beamte darum kümmern. Für spezielle Fragen, genau wie für die Inskriptionsberatung stehen natürlich Deine Studienvertreter zur Verfügung.

Mit diesen Vorschlägen wollen wir versuchen, die notwendige, aber unmoderne Einrichtung der ÖH zu entrümpeln, um mit neuem Schwung die vielfältigen Probleme des Studiums anzugehen.

**STUDENTENFORUM:**

Die ÖH ist zur Zeit eine streng hierarchisch aufgebaute Organisation, mit einer starken Kopflastigkeit, die den eigentlichen Basisstudentenvertretern zu wenig Selbständigkeit und Eigenverantwortung gibt. Diese Situation läßt sich mit den Grundsätzen des STUDENTENFORUM nicht vereinbaren. Daher haben wir ein Konzept erarbeitet, das als Diskussionsgrundlage dienen soll, um die hierarchische Machtverteilung innerhalb der ÖH umzustrukturieren und die Problemlösung auf eine Ebene zu verlagern, bei der möglichst viele Basisstudentenvertreter miteingebunden werden.

Das Konzept sieht folgende Änderungen vor:

Fakultätsvertretung: Kombiniertes Persönlichkeits- und Listenwahlrecht: Auf der Vorderseite des Stimmzettels soll wie bisher die wahlwerbende Gruppe angekreuzt werden. Auf der Rückseite ist es möglich, bei der gewählten Gruppe die Kandidaten anzukreuzen, die der Wähler in der Fakultätsvertretung haben will.

Bundesausschuß: Listenwahlrecht und Delegation: Um den Bundesausschuß (= Zentralausschuß) als arbeitsfähiges Gremium zu erhalten, soll die Zahl seiner Mitglieder möglichst gering gehalten werden. Jede „Fakultätsdelegier-

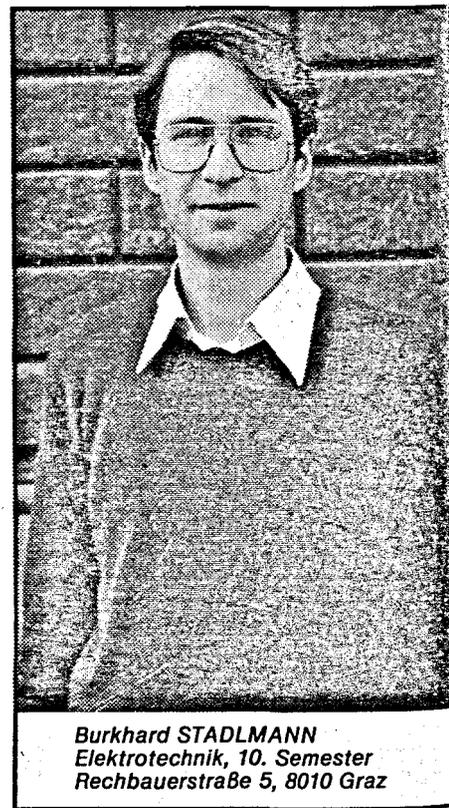
tenversammlung“ entsendet ein stimmberechtigtes Mitglied in den BA. Die Zahl dieser Delegierten ist gleich einem Drittel aller im BA vertretenen Mandatare. Zwei Drittel der Mandatare werden wie bisher durch Listenwahlrecht ermittelt.

Fakultätsdelegiertenversammlung: Viele Probleme der Fakultäten sind studienspezifisch und betreffen alle Fakultäten. Solche Probleme sind z. B. Studiengesetze, Studienpläne etc. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, daß alle Fakultäten desselben Typs eng zusammenarbeiten. Solch eine Versammlung gibt es bereits bei den medizinischen Fakultäten Österreichs und hat sich sehr bewährt. Beschickt werden die Fakultätsdelegiertenversammlungen von je 2 Mandataren jeder Fakultätsvertretung.

Sonderprojektausschuß: Sonderprojektausschüsse sollen am BA und an den jeweiligen HAs errichtet werden. Es ist sicherzustellen, daß von jeder im jeweiligen Gremium vertretenen Fraktion ein Mandatar mit Sitz und Stimme dem Ausschuß angehört.

Referate: Aus Gründen der Sparsamkeit schlagen wir vor, daß sich die Referenten desselben Aufgabenbereiches öfters treffen und einen gemeinsamen Sprecher wählen, der die Koordinationsfunktion österreichweit übernimmt (z. B. einen Sprecher der Kulturreferate...). Am BA sollen nur diesen direkt unterstützende Referate eingerichtet werden (z. B. Finanzreferenten...).

Kontrolle: 1/5 der BA-Mandatare hat das Recht, eine Prüfung des BA durch den Rechnungshof zu erwirken, da die ÖH eine Körperschaft öffentlichen Rechts ist.



Burkhard STADLMANN
Elektrotechnik, 10. Semester
Rechbauerstraße 5, 8010 Graz



erschreckende Wirklichkeit ist: Zwangsexmatrikulation bei Überschreiten bestimmter, eng gesetzter Fristen, Zulassungsbeschränkungen und Zuweisung der Studenten an die Hochschulen, d. h. der Student kann sich nur selten aussuchen, wo er studieren will.

Die ÖH ist die Chance für unsere Studenten; wir sollten sie vielleicht noch besser nutzen!

VSStÖ:
Keine grundlegende Umkämpfung der ÖH!!

...meint der VSStÖ.
Es ist jedem Studenten möglich, sich innerhalb der ÖH zum Wohle der Studenten zu engagieren. (Wollen tuns wenige) Das Klima an der ÖH-Technik ist von der guten Zusammenarbeit der Referenten, gleich von welcher Fraktion geprägt. Es gibt keine Referenten, für die ihre politische Zugehörigkeit bei sachlichen Auseinandersetzungen und Entscheidungen ausschlaggebend wäre.

Problembezogene Sachlichkeit ist Trumpf!



Kandidatenliste für den Hauptausschuß:

„Österreichische Studentenuion (ÖSU)

OHLEF Fritz
IRNBERGER Kurt
EMMERICH Wolfgang
RAUH Wolfgang
LECHNER Winfried
BITSCHNAU Brigitte
BERNSCHERER Erich
BRANTWEINER Manfred
KOBURG Christian
SCHEIN Robert
KAMSCHAL Wolfgang
MIZERA Wolfgang

„Verband Sozialistischer Studenten Österreichs“ (VSStÖ)

SATTLER Walter
ROMETSCH Heinz
PTAK Georg
ZISSER Ernst
ALBRECHT Michael
FÜRST Willibald

„Studentenforum Graz“

STADLMANN Burkhard
ERTL Christian
PLATZER Erich
MONZ Robert
TÜRSCHEF Johann

„Ring Freiheitlicher Studenten“ (RFS)

GUMPESBERGER Michael
FRITSCH Karl-Heinz
KLAMMER Günter
BARDOSCH Peter
GRAFINGER Helge

„Kommunistischer Studentenverband (KSV)

MOITZI Sylvia
KOMPEIN Peter

„JES-Studenteninitiative“

ÖSU:

Die Österreichische Hochschülerschaft Sie ist die gesetzlich eingerichtete Interessensvertretung aller Studierenden in Österreich, eine Körperschaft Öffentlichen Rechts, mit verbindlicher Mitgliedschaft.

Zweifelsohne gibt es Probleme in der ÖH; zuwenig Mitarbeiter, oftmals interne Streitigkeiten, zu geringes Ansehen in der Studentenschaft, zuwenig Kontakte zwischen den Studenten und ihren Vertretern. Hier muß sich also etwas ändern. Nur — wir glauben nicht, daß man diese Änderung mit einer Umstrukturierung der ÖH allein bewerkstelligen kann; wenn die Probleme der ÖH nur strukturell bedingt wären, dann hätten wir sie sicher schon gelöst.

Vielmehr muß neben strukturellen Verbesserungen sich auch bei den Leuten etwas ändern, die in der ÖH arbeiten.

Wir von der ÖSU sehen die Zukunft der ÖH darin, daß sich die Fraktionen besinnen und über ihre Fraktionsegoismen hinweg auf ein gemeinsames Ziel hinsteuern. Auf der TU Graz scheint dieser Weg rasch zu erreichen zu sein — wie sich jeder überzeugen kann. Wir meinen aber auch, daß man den grundsätzlichen Aufbau der ÖH unangetastet lassen muß, d. h. Mitgliedschaft aller Studenten, zentrale Organisation mit dem Zentralausschuß als Gesprächspartner gegenüber der Öffentlichkeit und den Ministerien, relativ große Selbständigkeit der einzelnen Universitäten. Die ÖH hat aufgrund ihres Aufbaues und des Engagements ihrer Mitarbeiter vieles erreicht, sie hat aber auch verhindert, daß das eingetreten ist, was in Deutschland bereits

Ich möchte das TU-Info immer kostenlos zugeschickt erhalten

Vorname Nachname

Straße/Gasse/Platz Nr.

PLZ Ort

Kenn-Nr. Matrikelnummer

An die
Österreichische
Hochschülerschaft
an der TU Graz

Rechbauerstraße 12

8010 GRAZ